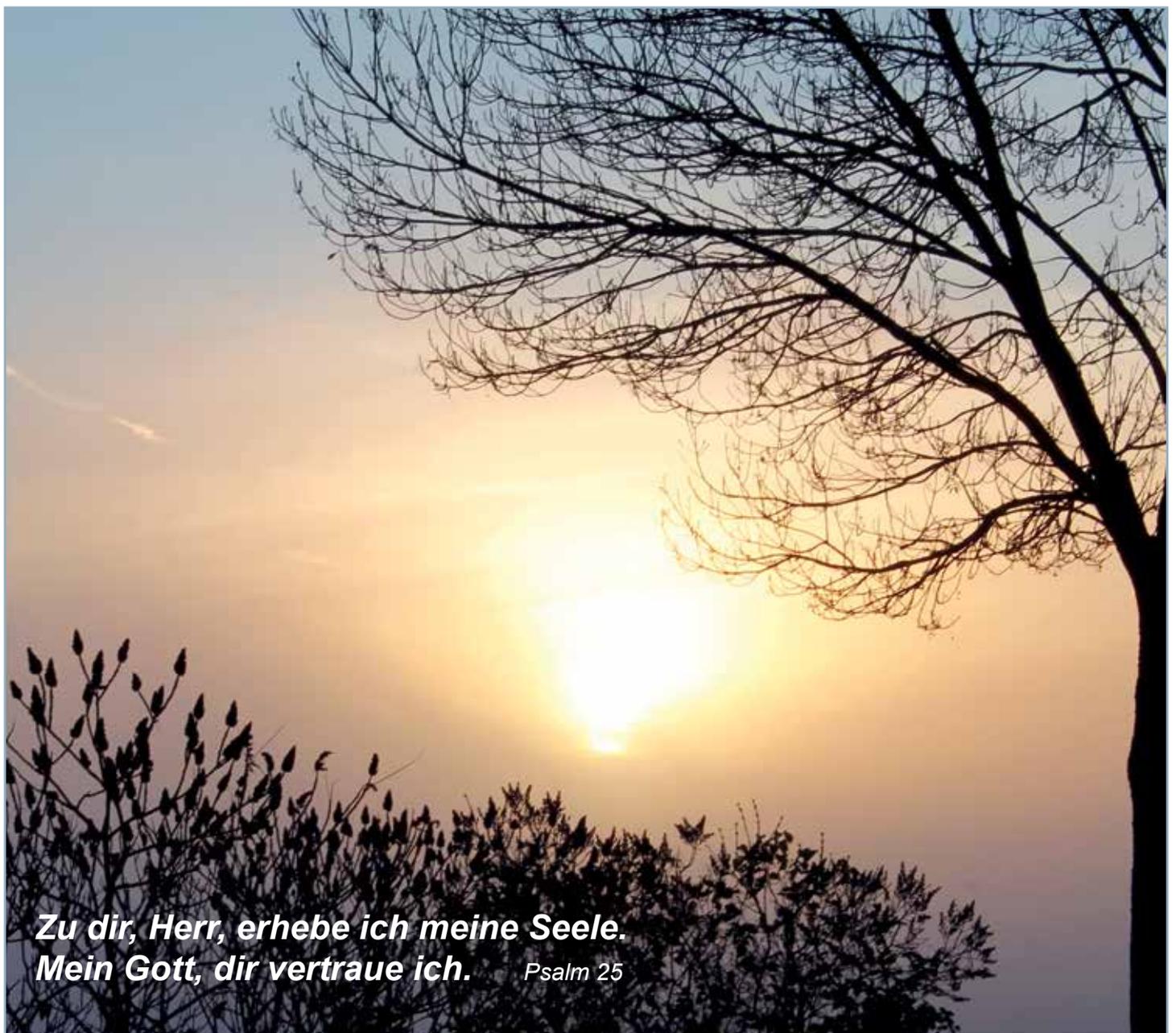


KONTAKT

ÖKUMENISCHE KIRCHENZEITUNG FÜR OBERWART



*Zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele.
Mein Gott, dir vertraue ich.* Psalm 25

Diese Seite wird abwechselnd von den 3 Kirchengemeinden gestaltet

2017

Freiheit und Verantwortung

500 Jahre Reformation

Der internationale Auftakt zum Reformationsjubiläum, der am 31.10. 2016 mit einem Gottesdienst im schwedischen Lund und einem Fest in Malmö begonnen hat, lässt mich hoffen, dass wir lernen könnten, miteinander neu zu entdecken, was uns in Jesus Christus eint ... oder muss ich sagen einen könnte: **das Mahl der Liebe**. Das Abendmahl, das Jesus Christus uns als stärkende Wegzehrung für unser Leben hinterlassen hat.



Versuchen wollen sie es, der Vatikan und der lutherische Weltbund ... darum haben sie am 31.10.2016 folgende gemeinsame Erklärung abgegeben. Der folgende Text ist der Kathpress entnommen:

Lund, 31. Oktober 2016

„Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt“ (Joh 15,4).

Mit dankbaren Herzen

Mit dieser Gemeinsamen Erklärung bringen wir Gott unsere frohe Dankbarkeit für diesen Augenblick des gemeinsamen Gebets in der Kathedrale von Lund zum Ausdruck und beginnen damit das Gedenken an 500 Jahre Reformation. 50 Jahre ununterbrochener und fruchtbarer ökumenischer Dialog zwischen Katholiken und Lutheranern haben uns geholfen, viele Unterschiede zu überwinden, und haben unser gegenseitiges Verständnis und Vertrauen vertieft. Gleichzeitig sind wir einander durch gemeinsame Dienste an unseren Mitmenschen, oft in Situationen von Leid und Verfolgung, nähergekommen. Durch Dialog und gemeinsames Zeugnis sind wir nicht länger Fremde. Vielmehr haben wir gelernt, dass das uns Verbindende größer ist als das Trennende.

Vom Konflikt zur Gemeinschaft

Während wir eine tiefe Dankbarkeit empfinden für die geistlichen und theologischen Gaben, die wir durch die

Reformation empfangen haben, bekennen und beklagen wir vor Christus zugleich, dass Lutheraner und Katholiken die sichtbare Einheit der Kirche verwundet haben. Theologische Unterschiede wurden von Vorurteilen und Konflikten begleitet und Religion wurde für politische Ziele instrumentalisiert. Unser gemeinsamer Glaube an Jesus Christus und unsere Taufe verlangen von uns eine tägliche Umkehr, durch die wir die historischen Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, die den Dienst der Versöhnung behindern, ablegen. Während die Vergangenheit nicht verändert werden kann, kann das, woran man sich erinnert und wie man sich erinnert, verwandelt werden. Wir beten um die Heilung unserer Wunden und Erinnerungen, die den Blick aufeinander verdunkeln. Nachdrücklich lehnen wir allen vergangenen und gegenwärtigen Hass und alle Gewalt ab, besonders jene im Namen der Religion. Wir hören heute Gottes Gebot, jeden Konflikt beizulegen. Wir erkennen, dass wir durch Gnade befreit sind, uns zur Gemeinschaft hin zu begeben, zu der Gott uns beständig ruft.

Unsere Verpflichtung zum gemeinsamen Zeugnis

Da wir diese Begebenheiten der Geschichte, die uns belasten, hinter uns lassen, verpflichten wir uns, gemeinsam Gottes barmherzige Gnade zu bezeugen, die im gekreuzigten und auferstandenen Christus sichtbar geworden ist. Im Bewusstsein, dass die Art und Weise, wie wir miteinander in Beziehung treten, unser Zeugnis für das Evangelium prägt, verpflichten wir uns selbst, in der Gemeinschaft, die in der Taufe wurzelt, weiter zu wachsen, indem wir uns bemühen, die verbleibenden Hindernisse zu beseitigen, die uns davon abhalten, die volle Einheit zu erlangen. Christus will, dass wir eins sind, damit die Welt glaubt (vgl. Joh 17,21).

Viele Mitglieder unserer Gemeinschaften sehnen sich danach, die Eucharistie in einem Mahl zu empfangen als konkreten Ausdruck der vollen Einheit. Wir erfahren den Schmerz all derer, die ihr ganzes Leben teilen, aber Gottes erlösende Gegenwart im eucharistischen Mahl nicht teilen können. Wir erkennen unsere gemeinsame pastorale Verantwortung, dem geistlichen Hunger und Durst unserer Menschen, eins zu sein in Christus, zu begegnen. Wir sehnen uns danach, dass diese Wunde im Leib Christi geheilt wird. Dies ist das Ziel unserer ökumenischen Bemühungen. Wir wünschen, dass sie voranschreiten, auch indem wir unseren Einsatz im theologischen Dialog erneuern.

Wir beten zu Gott, dass Katholiken und Lutheraner fähig sein werden, gemeinsam das Evangelium Jesu Christi zu bezeugen, indem sie die Menschheit einladen, die gute Nachricht von Gottes Heilshandeln zu hören und zu empfangen. Wir bitten Gott um Eingebung, Ermutigung

und Kraft, damit wir zusammenstehen können im Dienst und so für die Würde und die Rechte des Menschen, besonders der Armen, eintreten, für die Gerechtigkeit arbeiten und alle Formen von Gewalt zurückweisen. Gott fordert uns auf, all denen nahe zu sein, die sich nach Würde, Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung sehnen. In besonderer Weise erheben wir heute unsere Stimme für ein Ende der Gewalt und des Extremismus, die so viele Länder und Gemeinschaften sowie unzählige Schwestern und Brüder in Christus betreffen. Wir bitten dringend, dass Lutheraner und Katholiken zusammenarbeiten, um den Fremden aufzunehmen, denen zu Hilfe zu kommen, die wegen Krieg und Verfolgung gezwungen waren zu fliehen, und die Rechte der Flüchtlinge und der Asylsuchenden zu verteidigen.

Mehr als je zuvor stellen wir fest, dass unser gemeinsamer Dienst in dieser Welt sich auf Gottes Schöpfung erstrecken muss, die durch Ausbeutung und die Auswirkungen einer unersättlichen Gier in Mitleidenschaft gezogen wird. Wir anerkennen das Recht der zukünftigen Generationen, sich an Gottes Erde in all ihrem Reichtum und all ihrer Schönheit zu erfreuen. Wir bitten um einen Wandel der Herzen und der Sinne, der uns zu einer liebevollen und verantwortlichen Art und Weise der Sorge für die Schöpfung führt.

Eins in Christus

Bei diesem glücklichen Anlass bekunden wir unsere Dankbarkeit gegenüber den Brüdern und Schwestern, die die verschiedenen christlichen Weltgemeinschaften und -vereinigungen vertreten, die anwesend sind und sich im Gebet mit uns verbinden. Wenn wir uns wieder verpflichten, uns vom Konflikt zur Gemeinschaft zu bewegen, tun wir das als Teil des einen Leibes Christi, in den wir alle durch die Taufe eingegliedert worden sind. Wir fordern unsere ökumenischen Partner auf, uns an unsere Verpflichtungen zu erinnern und uns zu ermutigen. Wir bitten sie, weiter für uns zu beten, mit uns zu gehen und uns dabei zu unterstützen, unser durchbetetes Engagement, das wir täglich zu erkennen geben, lebendig werden zu lassen.

Aufruf an Katholiken und Lutheraner weltweit

Wir wenden uns an alle lutherischen und katholischen Gemeinden und Gemeinschaften, unerschrocken und schöpferisch, freudig und hoffnungsvoll bezüglich ihres Vorsatzes zu sein, die große Reise, die vor uns liegt, fortzusetzen. Mehr als die Konflikte der Vergangenheit wird Gottes Gabe der Einheit unter uns die Zusammenarbeit leiten und unsere Solidarität vertiefen. Indem wir uns im Glauben an Christus näher kommen, indem wir miteinander beten, indem wir aufeinander hören und Christi Liebe in unseren Beziehungen leben, öffnen wir uns, Katholiken und Lutheraner, der Macht des Dreieinen Gottes. In Christus verwurzelt und ihn bezeugend erneuern wir unsere Entscheidung, treue Boten von Gottes grenzenloser Liebe für die ganze Menschheit zu sein.

Unterzeichnet von Papst Franziskus und Bischof Younan vom Lutherischen Weltbund

Advent

Im Lärm und der Unruhe unserer Zeit ist es besonders wichtig, wieder Zeiten und Orte der Stille und Besinnung zu finden. Die vorweihnachtliche Zeit wird weitgehend vermarktet und bietet wenig Raum für Stille. Da ist es wichtig, sich auf den eigentlichen Sinn des Advents zu besinnen.

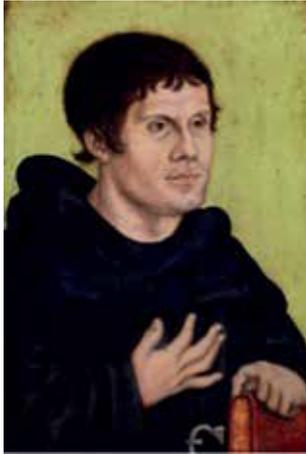
Die Adventszeit ist eine Zeit der Erwartung, des Sich-neu-Ausrichtens auf Gott, der uns entgegenkommt. Der Advent umfasst ein dreifaches Kommen Gottes:

- ▶ *das Warten Israels auf die Ankunft des Messias;*
- ▶ *das Warten der Christen auf die Wiederkunft Christi und*
- ▶ *das Warten auf das tägliche Kommen Gottes in unser Leben.*

Das mit dem ersten Adventssonntag beginnende neue Kirchenjahr will in uns die Haltung der wachsamten Erwartung wieder neu wecken. Die biblischen Texte sprechen am ersten Adventssonntag noch stark vom Ende der Welt und der Wiederkunft Christi. Die weiteren Sonntage stellen uns dann den Täufer Johannes, den Vorläufer Jesu, und Maria, die Mutter Jesu, als adventliche Gestalten vor Augen. Das violette Messgewand und der Verzicht auf das Gloria in der Messfeier verdeutlichen etwas vom Bußcharakter dieser Zeit, der aber die erwartungsvolle Freude auf den Kommenden nicht verdrängt. Deshalb erklingt auch weiterhin das Halleluja.

Gott will bei uns ankommen. Deshalb sind wir gefragt, ob auch wir bei ihm ankommen wollen, ob wir uns für die Begegnung mit ihm bereiten wollen.





Martin Luther aus katholischer Sicht

von Stadtpfarrer Erich Seifner

Es war das erste Mal, dass Katholiken und Lutheraner auf höchster Ebene den vergangenen Reformationstag gemeinsam begangen haben. Zusammen mit dem Präsidenten des Lutherischen Weltbundes (LWB), Bischof Munib Youman, und dem Generalsekretär Martin Junge feierte Papst Franziskus am 31. Oktober 2016 in der Kathedrale von Lund in Schweden einen ökumenischen Gedenkgottesdienst zur Erinnerung an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren.

Dieses ökumenische Großereignis gilt als „Meilenstein“ und als „reife Frucht“ des ökumenischen Dialogs in den vergangenen 50 Jahren. Dass es stattfinden konnte, dazu hat auch ganz entscheidend ein **verändertes Lutherbild** sowohl auf katholischer als auch auf evangelischer Seite beigetragen.

Auf hohem Sockel, mit ins Weite gerichteten Augen und einer Bibel in den starken Armen, wurde Martin Luther noch bis ins 20. Jahrhundert hinein gefeiert. Der Reformator galt Protestanten lange als Nationalheld und Befreier vom Joch des Papsttums.

Für katholische Christen dagegen war Martin Luther vor allem der Spalter der abendländischen Christenheit.

Dass heutzutage Martin Luther und seine Zeit viel differenzierter gesehen werden, ist ganz wesentlich der modernen protestantischen und katholischen Geschichtsforschung zu verdanken.

Auf protestantischer Seite ist es nun möglich, auch über die Schattenseiten im Leben und Wirken Martin Luthers offen zu reden.

Auf katholischer Seite waren für die veränderte Sicht auf Martin Luther die Arbeiten des großen Mainzer Reformationshistorikers Joseph Lortz wegbereitend. In seinem im Jahre 1940 in erster Auflage erschienenen Werk „Die Reformation in Deutschland“ charakterisiert er Martin Luther als Mönch, der sein Christsein und sein Ordensleben sehr ernst genommen und in sich einen Katholizismus niedergezogen hat, „der nicht katholisch war“.

Hier wird indirekt auch anerkannt, dass Martin Luther keineswegs eine neue Kirche gründen wollte, sondern wie viele damals anstrebte, die Kirche an Haupt und Gliedern zu erneuern. Dennoch kam es zur Spaltung und in deren Folge zum Entstehen des Protestantismus.

An dieser Entwicklung waren aber nicht nur Martin Luther allein schuld, sondern auch die anderen Hauptakteure und die kirchlichen Missstände der damaligen Zeit. Darüber besteht heutzutage auch weitgehend Übereinstimmung.

Diese neue Sicht auf Martin Luther und seine Zeit hat dann sehr bald auch kirchenoffizielle Bestätigung und Anerkennung gefunden.

Schon im **Ökumenismusdekret des 2. Vatikanischen Konzils** wurden die Katholiken aufgefordert, die wahrhaft christlichen Güter anzuerkennen und hochzuschätzen, die sich bei den von uns getrennten Christen finden.

Papst Johannes Paul II. würdigte bei seiner Begegnung mit dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) während seines ersten Deutschlandbesuchs im November 1980 in Mainz Martin Luther als einen „Lehrer im Glauben“.

Papst Benedikt XVI. hob die leidenschaftliche Gottsu-

che im Leben und Wirken von Martin Luther hervor. Er sagte bei seinem Besuch im Jahre 2011 im Augustinerkloster Erfurt, wo Martin Luther Theologie studiert hat und zum Priester geweiht wurde: „Was ihn umtrieb, war die Frage nach Gott, die die tiefe Leidenschaft seines Lebens und seines ganzen Weges gewesen ist.“

Benedikt XVI. hat dann auch den Schluss gezogen, dass in der Nachfolge Luthers der ökumenische Dienst in der heutigen Zeit vor allem darin bestehen müsse, in der weithin säkularisierten Gesellschaft die Gegenwart des lebendigen Gottes zu bezeugen, der uns im Menschen Jesus von Nazareth sein konkretes Gesicht gezeigt hat.

Papst Franziskus setzt diesen von seinen Vorgängern eingeschlagenen Weg vom Konflikt zur Gemeinschaft mutig fort. Auch er sprach in seiner Homilie beim ökumenischen Gottesdienst im schwedischen Lund am vergangenen 31. Oktober, wie wichtig für Martin Luther die Frage war: „Wie finde ich einen gnädigen Gott?“.

Papst Franziskus appellierte in diesem Zusammenhang dann auch an alle Lutheraner und Katholiken, sich bewusst zu sein, dass wir ohne Gott nichts vollbringen können und stets auf seine Hilfe und Gnade angewiesen sind. Als mit Gott verbundene Menschen sei es unser Auftrag, gemeinsam sein Wort in die Welt zu tragen, „die seiner zärtlichen Liebe und Barmherzigkeit so sehr bedarf“.

Luther-Worte

„Einen Gott haben, das ist nichts anderes als ihm von Herzen trauen und glauben ...“

„Der Glaube ist ein steter und unverwandter Blick auf Christus.“

„Eines Christen Handwerk ist beten.“

*„Oh, dass ich so beten könnte, wie der Hund auf das Fleisch sehen kann!
Seine Gedanken sind ganz bei dem Stück Fleisch, sonst denkt, wünscht, hofft er nichts!“*

Der Sohn Gottes wandelt jetzt auf Erden, und niemand sieht ihn.

Er geht ... als Dürstender, als Hungernder, als Nackter, als Gast und so weiter. In dieser Form zeigt er sich der Welt. Die Welt aber ist verstockt und will ihn nicht aufnehmen.“

Der **19. März 2017** wurde in allen österreichischen Diözesen als **gemeinsamer Termin für die Durchführung der Pfarrgemeinderatswahl** festgelegt.

Die Vorbereitungen laufen. Auch bei uns in Oberwart wurde bereits ein **Wahlvorstand** errichtet, der die Aufgabe hat, die Pfarrgemeinderatswahl 2017 vorzubereiten und durchzuführen.

Der Pfarrgemeinderat gehört seit den 70er Jahren zur Grundausstattung jeder Pfarrgemeinde. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten gewählte und berufene Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller Gläubigen.

Das **Motto** der kommenden Wahl lautet: **ICH BIN DA.FÜR**

ICH BIN DA nimmt Bezug auf die Bibelstelle Exodus 3,14, wo sich Gott dem Moses als JAHWE, als der „ICH BIN DA“ vorgestellt bzw. offenbart hat: Gott ist jemand, der immer für uns Menschen da ist, auf uns zugeht und alle unsere Wege mitgeht.

ICH BIN DA FÜR möchte uns bewusst machen, dass die Kirche kein Selbstzweck ist und dass auch jeder und jede von uns als getaufter und gefirmter Christ berufen ist, Gott sichtbar zu machen in der Welt und den Menschen zu helfen, an Gott, der barmherzige Liebe ist, zu glauben.

ICH BIN DAFÜR und auch bereit, entsprechend meinen Fähigkeiten mitzuhelfen, dass die Kirche auch in unserer Pfarrgemeinde das ist und immer mehr wird, was sie ist und sein soll, nämlich ein „Zeichen und Werkzeug der innigsten Vereinigung der Menschen mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (2. Vatikanisches Konzil, LG 1). Die Kirche ist **Communio**. Mit diesem Wort Communio (= Gemeinschaft) lässt sich am besten wiedergeben, was die Bischöfe auf unserem letzten Konzil in Rom über die Kirche gesagt haben. Communio bedeutet Gemeinschaft. Gemeint ist, dass wir als Christen Gemeinschaft haben mit Gott und durch ihn auch untereinander verbunden, einander Brüder und Schwestern sind.

WELTMISSIONSSONNTAG



Am diesjährigen Weltmissionssonntag (23. Okt.) wurden bei uns in Oberwart € 1.471,- für „missio“ gespendet.

„Vergelt's Gott!“

Unsere Pfarre im Internet:

www.martinus.at/oberwart/



Termine

1. Adventssonntag (27.11), 10 Uhr:

Vorstellen der Erstkommunionkinder

Freitag, 16. Dezember, 19 Uhr:

Bußfeier (Osterkirche), anschließend
Beicht- und Aussprachemöglichkeit bei mehreren Priestern

Heiliger Abend (24. Dezember):

22 Uhr: ungarische Mette (Marienkapelle)

24 Uhr: deutsche Mette (Osterkirche)

Kindermaskenball: Freitag, 10. Feber 2017, ab 15 Uhr

Binkerball: Samstag, 25. Feber 2017, ab 20 Uhr

r. k. MESSORDNUNG

Dienstag, Donnerstag, Freitag:

18.00 Uhr: Marienkapelle

Vorabendmesse:

17.30 Uhr: Marienkapelle

Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:

8.45 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)

10.00 Uhr: Osterkirche

Heilige Messen in der Krankenhauskapelle:

Mittwoch, Freitag und Sonntag **um 18 Uhr**

Rorate-Messe: Dienstag u. Donnerstag um 6 Uhr (Marienkapelle).

An diesen beiden Tagen entfällt die Abendmesse!



Getauft wurden:

Letizia Jasmin Brauneis, geb. 14. Dezember 2015, Tochter von Patrick Schlaffer und Verena Brauneis

Theodor Paul Portschy, geb. 3. Juli 2016, Sohn von Bernd Portschy und Monika Portschy (geb. Lechner)

Alina Heinisch, geb. 10. August 2016, Tochter von Mario Heinisch und Petra Heinisch-Melchart (geb. Melchart)

Auswärts getauft:

Nik Halper, geb. 13. Juni 2016, Sohn von Ing. Thomas Obojkovits und Silke Halper

Maria Krutzler, geb. 27. April 2016, Tochter von Martin Krutzler und Martina Horvath

Paul Gangoly, geb. 26. August 2015, Sohn von Mag. Peter Gangoly und Mag. Karin Gangoly (geb. Ahorner)

Theresa Lehner, geb. 5. August 2016, Tochter von Dr. Raimund Lehner und Andrea Lehner (geb. Holzweber)



*In die ewige Heimat
sind uns vorausgegangen:*

Prim. Gerd Powischer, 72 Jahre

Anna Heitzer, 94 Jahre

Theresia Mongold, 96 Jahre

Christine Lehner, 67 Jahre

Maria Krautzak, 84 Jahre

Hermann Granich, 92 Jahre

Ida Granich, 87 Jahre

Ernst Pesti, 74 Jahre

Hedwig Nyikos, 89 Jahre

Dr. Ludwig Velikay, 89 Jahre

Prof. Raimund Temel, 84 Jahre

Erich Grünauer, 63 Jahre

Friedrich Zwitkovits, 67 Jahre

Reinhard Horky, 62 Jahre

Die Sternsinger kommen

Unsere Sternsinger besuchen Sie am Montag, dem 2. Jänner, und Dienstag, dem 3.1. Bitte unterstützen Sie die Sternsinger mit Ihrer Spende!

Montag, 2. Jänner: Hauptplatz, Schulgasse, Steinamangerer Straße, Am Telek, Prinz-Eugen-Straße, Schlaininger Straße, Obere und Untere Hochstraße sowie alle dazugehörigen Seitengassen und -straßen

Dienstag, 3. Jänner: Wiener Straße, Grazer Straße, Wiesen-gasse, Dornburggasse, Mühl-gasse, Graf-Erdödy-Straße sowie alle dazugehörigen Seitengassen und -straßen



www.missio.at/priester

Damit das Licht allen leuchtet

missio PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

6. Jänner

Die Kollekte bei den Gottesdiensten dient der Ausbildung von Priestern in den ärmsten Ländern

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ Joh 1

missio PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Südburg

Südburg Busreisen & Reisebüro

Steinamangerer Straße 142
7400 Oberwart
Tel: 03352/38974 • Fax -83
office@suedburg.at

www.suedburg.at



Kommt gut an.

ÖFFENTLICHER NOTAR
DR. WALTER BAJLICZ
Hauptplatz 11 - Atrium
7400 Oberwart

E-Mail: office.bajlicz@notar.at
Tel.: 03352/38214
Fax.: 03352/38214-14



DER NOTAR

Blumen
in
atrium

Gärtnerei
Graf

7400 OBERWART, Steinamangerer Str. 36b
Tel.: 03352/32446, Fax: 03352/32446



Wenn's ums Zweirad geht, kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne!

ZWEIRAD-CENTER
Serenyi
OBERWART · Haydnhof 3
Telefon & Fax: 03352/32526



Damit Sie auch nach Jahren noch immer bestens fahren!

Dipl. Ing. Gerald Guttman

ZT  Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur für Bauwesen

PLANUNG - GUTACHTEN - STATIK
Oberwart - Eisenstadt - Wien
Tel.: 03352/34877-33 www.zt-guttman.at

Gartengeräte
DORNER GmbH
... mit uns mähen Sie besser!
A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87
Tel. 03352 / 31 0 45

Raiffeisenbezirksbank 
Oberwart

Meine Kirche.
Meine Bank.

RM concept

BAU- MEISTER 
Planung
Bauaufsicht · Energiemanagement

Mario Raba | A-7400 Oberwart | Schulgasse 17/5
e-mail: planungen@bnet.at | Mobil 0650 / 44 55 888

BACH-APOTHEKE
OBERWART

Ihr Problem ist unser Problem!

BACH-APOTHEKE
Mag. pharm. Andrea Windisch KG
7400 OBERWART, Grazer Straße 26



LEHNER & BENCSICS
Öffentliche Notare in Oberwart
Tel.: 03352/324 26 • Fax: 03352/316 10





Kojnek & Partner

■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft mbH
7400 Oberwart - Linke Bachg. 26
Tel. (03352) 380 15 - Fax DW-20



www.kojnek.at
office@koinek.at



Autohaus Schwarz

www.autohaus-schwarz.at Oberwart

Wiener Straße 37-39, 7400 Oberwart
Tel.: 03352/32424, Fax: DW 12
office@autohaus-schwarz.at



Ing. Norbert
SEIFNER

Flachdachabdichtungen

7453 Steinberg - Dörfel, Am Rehgarten 2
Telefon 02612/84 50. Handy 0664 13 22 698



Fachgerechte Verlegung von
Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-
leger

**WALTER
STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 - Fax: 03352 / 32149
www.stadler.bnet.at - stadler.walter@bnet.at



Im Dienst Ihrer Gesundheit

KRONEN-APOTHEKE

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5
MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH
TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716

Seit 1946

elektro SEPER

DNK & Co. AG

INSTALLATION & SOLARTECHNIK

Planung • Beratung • Service • Verkauf
E-Geräte • Störungsdienst

7400 Oberwart - Steinamangerer Straße 30
Tel.: 03352 / 38451 - Fax: DW 13
e-mail: info@elektro-seper.at

www.elektro-seper.at



www.ungersteel.com

UNGER Stahlbau GmbH

Steinamangererstrasse 163 | 7400 Oberwart | Austria
Tel.: +43 3352 33524-0 | Fax: +43 3352 33524-15
e-mail: office.at@ungersteel.com

HÜTTENZAUBER
TROPICALE

BALASKOVICS

Meine Mode. Mein Moment.

TOP MODEN BALASKOVICS GMBH

7400 Oberwart, Dornburggasse 66

Tel. 03352-33606, Fax 03352-31199

E-Mail: topmoden@balaskovics.at

www.balaskovics.at

Anfang November wurden bei den 5 Ortseinfahrten von Oberwart **neue Tafeln mit den Gottesdienstzeiten** aufgestellt. Sie erinnern, auf Gott, den Ursprung und das Ziel unseres Lebens, nicht zu vergessen, und laden ein, Gott bei unseren sonntäglichen Zusammenkünften zu begegnen und ihm die Ehre zu geben.



Finanziert wurden die neuen Tafeln von der Stadtgemeinde und den drei christlichen Kirchengemeinden.



ADVENTSINGEN

des kath. Kirchenchores
am **3. Adventsonntag (11. Dez.)**, 16 Uhr
in der Osterkirche



Ungarisches Krippenspiel

Samstag, 10. Dezember, 14.30 Uhr,
im Kontaktzentrum

Konzert mit den Gospel-Singers

Unter dem Motto „*Do You Hear What I Hear?*“ steht das diesjährige Adventkonzert mit rhythmischen, aber auch ruhigeren Weihnachtsliedern der Gospel Singers Oberwart (Leitung Thomas Schleimer).

Sonntag, 4.12.2016 - 18:00 Uhr - Oberschützen - evang.Kirche

Kartenpreise: VVK € 13,-;
AK € 15,-; Kinder 6-15 J. € 8,-



Karten für das Konzert sind bei allen Chormitgliedern und im evang. Pfarramt Oberwart, info@gospel-singers-oberwart.at bzw. telefonisch: 0664/1787394 erhältlich.

Einladung zum Kinder-Treff

Arche Noah

jedes Mal am Samstag von 10 - 12 Uhr

14. Jänner: ref. Kirche
Schlittenfahren oder Eislaufen
10. Feber: **Freitag!** Kindermaskenball im
r.k. Kontaktzentrum - 14.00 Uhr

Adventbasar der Bastelgruppe

am **1. Adventsonntag**,
dem **27. November 2016**,
ab **10.30 Uhr**
im **Diakoniezentrum Oberwart**



HERZLICHE EINLADUNG ZUM ÖKUMENISCHEN GOTTESDIENST

Evangelische Pfarrkirche A.B. Oberwart
Sonntag, 18. Dezember 2016, 15.00 Uhr

Im Anschluss laden wir Sie gerne wieder auf eine adventliche Jause in das Diakoniezentrum ein.
Pfr. Sieglinde Pfänder, Pfr. Erich Seifner und Pfr. Laszlo Guthy

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

im Gedenkjahr „500 Jahre Reformation“

mit Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics und Superintendent Mag. Manfred Koch

am **Mittwoch, dem 18. Jänner 2017, 18 Uhr**

in der evangelischen und katholischen Pfarrkirche **Bad Tatzmannsdorf**